

Der Bürgermeister geht nur noch barfuß in das Rathaus

»... damit man ihm nichts in die Schuhe schieben kann!«

Heimbuchenthal. Hofstaat, närrisches Komitee, Elferrat und die Tollitäten Prinz und Prinzessin Reinhold und Gisela, umrahmt von fast 40 schicken Gardistinnen, boten einen wirbeinden Auftakt bei der großen Prunksitzung in der Narrhalla des Oberen Elsavatals. Als sich der Vorhang vor der prächtigen Dekoration hob, sorgten bereits die Elsavataler Musikanten unter der Leitung von Heinz Ronge für einen furiosen musikalischen Auftakt. Als Sitzungspräsident regierte Alois Bohn, der das Abendprogramm in wohlgeformten Versen ansagte.

Nach dem ersten Gardetanz des Nachwuchses, der mit sehr viel Beifall quittiert wurde, kam Horst Dausch, der Präsident der Föderation Europäischer Narren aus Windheim, in die Bütt. Zu Gemeindewahl meinte er, ihm sei eine kalte Dusche lieber als vier Jahre »Reagan«. Paul Schreck, der neue Bürgermeister, ginge jetzt nur noch barfuß ins Rathaus, damit man ihm nichts in die Schuhe schieben könne.

Andreas Christ, der jüngste in der Bütt, hatte mit seinem Vortrag über die Lehrstellensuche die Lacher auf seiner Seite. Die Vorträge wurden immer wieder von gut einstudierten Gardetänzen aufgelockert. Thomas Bachmann als Müllerbursche schilderte, seine Lehre sei auch nicht immer des Müllers Lust. Maya Fries und Sieglinde Schnack hatten wiederum eine Fülle neuer Pointen in ihr Zwiegespräch als Burgstädter Mädchen aufgenommen.

Die nächste Stunde des Programms gehörte den Röllfeldern, dem Patenverein des CCH. Sechs rassige Tiger zeigten einen berückend-sinnlichen Tanz und Sitzungspräsident Alois Bohn sprach

schon die Befürchtung aus, wenn in Röllfeld noch mehr so hübsche Katzen wären, könnte es leicht sein, daß die Heimbuchenthaler Burschen ihre Jagdgründe nach Röllfeld verlegen. Pepi Tarovski, der Chef der Röllfelder Truppe, faßte seine Begeisterung über die gelungene Sitzung in Heimbuchenthal in dem Vers zusammen: »Wenn ich einmal der Herrgott wär, dann wünscht ich mir nur eens, ich blieb bei Euch in Hemschenthal, s'wär s'heener wie in Mänanz.«

Stella und Walter Klein, privat ein Ehepaar, sagten sich in der Bütt nicht gerade die lebenswürdigsten Dinge. Aber trotz aller Bosheiten wollte einer den anderen doch nicht missen. Absolute Spitze war der Tanz des Röllfelder Frauenballetts, das mit überdimensionalen Zylinderhüten, in denen der ganze Oberkörper steckte, auftrat. Nur der Bauch war mit einem großem Mund bemalt und an der Seite klebten Plastikohren. Ein einziges Zusammenziehen der Bauchmuskeln ließ den übergroßen Mund auf- und zuschnappen.

Die Hemschthäler Laternensänger hatten mit ihrem Faschingsschlager wieder einen großen Erfolg. Ihre Lieder wurden von allen kräftig mitgesungen. Das Männerballett zauberte noch einmal Stimmung aus dem ernen Orient auf die Bühne und Aladdins Wunderlampe leuchtete bei diesem Haremstanz immerwieder auf. Graziös führten die »Mannsbilder« einen so wunderbaren orientalischen Tanz auf. Beim großen Finale trafen sich nochmals alle Akteure auf der Bühne und ließen die große Prunksitzung singend und schunkelnd mit den bekannten Karnevalsliedern vom Rhein ausklingen.

1981